

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Koffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 28.

8. April 1893.

Bekanntmachung,

die Prüfung der Handfeuerwaffen betr.

Mit dem 1. April d. J. tritt das Reichsgesetz über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen in Kraft.

Nach diesem Zeitpunkt dürfen nur

- 1., geprüfte und abgestempelte Handfeuerwaffen,
- 2., Handfeuerwaffen, welche mit dem Vorrathsstempel versehen sind,
- 3., aus dem Ausland eingeführt, mit dem vollständigen, den inländischen gleichwerthigen Prüfungszeichen eines auswärtigen Staates versehene Handfeuerwaffen,
- 4., von einer Militärverwaltung oder im Auftrag einer solchen hergestellte und geprüfte Handfeuerwaffen feilgehalten oder in Verkehr gebracht werden.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

Pulsnik, am 30. März 1893.

Der Stadtrath.

Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

betreffend die Kontrolversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen im Bezirke des Meldeamts Rameuz finden wie folgt statt:

- Dienstag, den 25. April er., Vorm. 8¹/₄, 10, 11¹/₂ und Nachm. 2 Uhr in Rameuz, Schützenhaus;
Mittwoch, den 26. April er., Vorm. 8¹/₄, 10, 11¹/₂ und Nachm. 2 Uhr in Rameuz, Schützenhaus;
Donnerstag, den 27. April er., Vorm. 9 Uhr in Schwepnitz, Gasthof;
Donnerstag, den 27. April er., Nachm. 1¹/₂ und 3 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus;
Freitag, den 28. April er., Vorm. 7¹/₂, 9 und 10¹/₂ Uhr in Pulsnik, Schützenhaus;
Freitag, den 28. April er., Nachm. 1 und 2¹/₂ Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.

Zu den Frühjahrs-Kontrolversammlungen haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten, Landwehrlente 1. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden und als Halbinvalide entlassenen Mannschaften zu stellen.

Die Einberufung zur Kontrolversammlung erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft Seiten des Gemeindevorstandes in fortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrolversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.

Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.

Bauzen, am 6. April 1893.

Königliches Bezirks-Kommando.

Montag, den 10. April 1893: Viehmarkt in Königsbrück.

Die Konservativen.

Das Programm der Deutsch-Konservativen Partei nach den Beschlüssen des letzten allgemeinen konservativen Parteitages zu Berlin lautet: Die deutsche Conservative Partei hält es für geboten, in Anlehnung an die bewährten Grundsätze, welche in ihrem Programm von 1876 ausgesprochen sind, zu den wesentlichen Aufgaben der Gegenwart in nachstehendem Programm Stellung zu nehmen: 1) Wir wollen die Erhaltung und Kräftigung der christlichen Lebensanschauung in Volk und Staat und erachten ihre praktische Bethätigung in der Gesetzgebung für die unerlässliche Grundlage jeder gesunden Entwicklung. Staat und Kirche sind von Gott verordnete Einrichtungen; ein Zusammenwirken beider ist die notwendige Vorbedingung zur Gesundung unseres Volkslebens. Wir erkennen einerseits dem Staate das Recht zu, kraft seiner Souveränität, sein Verhältnis zur Kirche zu ordnen; andererseits wollen wir keinen Gewissenszwang und deshalb kein Uebergreifen der staatlichen Gesetzgebung auf das Gebiet des inneren kirchlichen Lebens. In diesem Sinne werden wir auch für das gute Recht der evangelischen Kirche auf selbstständige Regelung ihrer inneren Einrichtungen eintreten. Die confessionelle christliche Volksschule erachten wir für die Grundlage der Volkserziehung und für die wichtigste Bürgschaft gegen die zunehmende Verwilderung der Massen und die fortschreitende Auflösung aller gesellschaftlichen Bande. Wir bekämpfen den vielfach sich vordrängenden und zersetzenden jüdischen Einfluß auf unser Volksleben. 2) Wir wollen die für unser Vaterland gewonnene Einheit auf dem Boden der Reichsverfassung in nationalem Sinne stärken und ausbauen. Wir wollen, daß innerhalb dieser Einheit die berechnete Selbstständigkeit und Eigenart der einzelnen Staaten und Stämme gewahrt werde. Wir wollen in Provinz, Kreis und Gemeinde eine Selbstverwaltung erhalten, gegründet nicht auf das allgemeine Wahlrecht, sondern auf die natürlichen Gruppen und organischen Gliederungen des Volkes. 3) Wir wollen die Monarchie von Gottes Gnaden unangefastet erhalten wissen und wir bekämpfen, bei gesetzlich gesicherter bürgerlicher Freiheit für alle und bei wirksamer Bethätigung der Nation an der Gesetzgebung, jeden Versuch, die Monarchie zu Gunsten eines parlamentarischen Regiments zu beschränken. 4)

Wir können nur eine solche Weiterbildung unseres öffentlichen und privaten Rechtes als segensreich anerkennen, welche auf den realen und geschichtlich gegebenen Grundlagen fußend, den Bedürfnissen der Gegenwart gerecht wird und damit die Stetigkeit unserer gesamten politischen, socialen und geistigen Entwicklungen sichert. Wir erwarten, daß das neue bürgerliche Gesetzbuch von deutsch-nationalem Rechtsbewußtsein getragen werde. 5) Für die gebotene Sparsamkeit bei allen öffentlichen Ausgaben in Reich und Staat treten wir ein zur Erhaltung der wirtschaftlichen Wohlfahrt und der Steuerkraft des Volkes. 6) Wir sehen in der vollen Wehrkraft des deutschen Volkes eine unerlässliche Bedingung für die Machtstellung der Nation und für die Erhaltung des Friedens. 7) Die maßvolle Fortführung einer zielbewußten Kolonialpolitik unter dem Schutze des Reiches werden wir unterstützen. 8) Wir stehen auf dem Boden der allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881, welche die Grundsätze des praktischen Christenthums in der Gesetzgebung zur Geltung bringt. Die auf Grund dieser Botschaft erlassenen Gesetze betreffend die Einrichtung von Krankenkassen, die Versicherung gegen Unfall und die Invaliditäts- und Altersversicherung bedürfen der Vereinfachung. Wie wir für die Besserung der Lage der Arbeiter, unter erheblicher Belastung der Arbeitgeber, eingetreten sind, so halten wir nach wie vor die Stärkung des Mittelstandes in Stadt und Land und die Befestigung der Bevorzugung des großen Geldkapitals für die dringendsten Aufgaben der Socialpolitik. Wir fordern ein wirksames Einschreiten der Staatsgewalt gegen jede gemeinschädliche Erwerbsthätigkeit und gegen die unethische Verletzung von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr. 9) Wir erstreben eine Gestaltung des Erb- und Familienrechtes, welche die Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes gewährleistet. Die Einführung einer zweckentsprechenden Heimstätten-Gesetzgebung für den kleineren Grundbesitz und die Ueberführung der auf dem Grundbesitz lastenden Hypothekar-Verschuldung in zu amortisirende Renten-Schuld erachten wir als wünschenswerth. 10) Für die Landwirthschaft, welche unter der Ungunst des Weltmarktes, der internationalen Währungsverhältnisse und der inneren wirtschaftlichen Entwicklung leidet, ist der bestehende Zollschutz aufrecht zu erhalten, im weiteren aber ein ausreichender Zollschutz für die Zukunft anzubahnen; auch ist für die

Umgestaltung der Gesetzgebung betreffend den Unterstützungswohnsitz im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit Sorge zu tragen. 11) Für die Industrie ist der durch die Konkurrenz des Auslandes bedingte Zollschutz aufrecht zu erhalten und, wo nöthig, zu verstärken. 12) Für das Handwerk erscheint vornehmlich die Einführung des Befähigungsnachweises, die Stärkung der Innungen und Innungsverbände, die Begründung und Förderung genossenschaftlicher Vereinigungen geboten. Redlicher Handel und Gewerbebetrieb ist zu schützen durch Beschränkung und Beaufsichtigung des Hausirhandels und der Abzahlungsgeschäfte, sowie die Beseitigung der Wanderlager und der Wanderauktionen. 13) Die Börsengeschäfte sind durch eine Börsenordnung wirksamer staatlicher Aufsicht zu unterstellen; insbesondere ist dem Mißbrauch des Zeitgeschäftes als Spielgeschäft, namentlich in den für die Volksernährung wichtigen Artikeln, entgegenzutreten. 14) Diejenigen Anhänger der Sozialdemokratie und des Anarchismus, deren vaterlandslose und auf den Umsturz gerichtete Bestrebungen weite Kreise unseres Volkes gefährden, sind als Feinde der staatlichen Ordnung zu bekämpfen. 15) Einer gewissenlosen Presse, welche durch ihre Erzeugnisse Staat, Kirche und Gesellschaft untergräbt, ist nachdrücklich entgegenzutreten. Hochhaltung von Christenthum, Monarchie und Vaterland, Schutz und Förderung jeder redlichen Arbeit, Wahrung berechtigter Autorität, das sind die obersten Grundsätze, welche die Deutsche Conservative Partei auf ihre Fahne geschrieben hat.

Vertliche und sächliche Angelegenheiten.

Ein Rentenbewerber hatte zur Begründung seines Anspruches auf Invalidenrente eine Quittungskarte vorgelegt, welche eine geringere Anzahl von Marken enthielt, als nach der Vorschrift zur Erfüllung des Pflichtjahres erforderlich war und beanspruchte die Ergänzung der fehlenden Marken auf Grund der Thatsache, daß er mehrere Wochen in versicherungspflichtiger Beschäftigung bei einem Arbeitgeber gestanden sei, der inzwischen zahlungsunfähig geworden war und deshalb die Beitragsleistung unterlassen hat. Das Reichsversicherungsamt hat durch Rekursentscheidung vom 13. Februar eine terartige Anrechnung von gesetzlich zu entrichtenden, aber thatsächlich nicht entrichteten Beiträgen

für unzulässig erklärt. Es bleibt aber dem Bewerber überlassen, seinen Rentenanspruch nach Ergänzung des fehlenden Beitragsnachweises, sei es von selbst oder durch einen dritten zu erneuern.

Für die Freunde der Natur ist die Wiederkehr der Schwalben stets ein ganz besonders erfreulicher Anblick. Sie sind doch die klugen, kleinen Vögel die Boten des Frühlings, den sie aus dem schönen Italien uns bringen, obwohl wir in Europa zu sagen pflegen: „Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer“, und die Tschechen das Sprichwort haben: „Sommer wirds auch ohne Schwalben.“ In den deutschen und niederländischen Städten war es ehemals Obliegenheit des Thurmmeisters, die erste Schwalbe „anzublauen“, d. h. ihr Erscheinen der Ortsbehörde anzuzeigen und vom Thurm herab dieses Ereignis zu verkündigen; in einzelnen Städten Griechenlands wird die Rückkehr der Schwalben dadurch gefeiert, daß die Kinder, hölzerne Schwalben in der Hand haltend, Schwalbenlieder singend, von Haus zu Haus ziehen. In alten Zeiten wurden die Schwalben als „Herrgottsvögel“ für heilig gehalten, insofern auch für Glückbringend. Sie sind die Vögel der Holde gewesen, die nach dem Siege Thors über die Winterriesen mit ihnen nach Walhalla zurückkehrte, und man glaubt, ihre Anwesenheit mache ein Dorf reich, ihre Abwesenheit arm. Viele meinen, in den Häusern, wo diese Vögel ihre Nester bauen, schliche nie der Blitz ein, herrsche kein Unfrieden und Kummer, denn sie brächten Segen, und deshalb trübe den Menschen andererseits schweres Unheil, welcher muthwillig ihre Nester zerstört oder gar eine Schwalbe tödtet, er habe eine Feuersbrunst oder Viehseuche zu gewärtigen. Daher sind die Schwalben des größten Schutzes gewiß, und in manchen Gegenden dürfen sie durch die offenen Fenster in die Stuben fliegen und auch innerhalb des Hauses ihre Nester bauen. Auch in Frankreich hält man es für ruchlos, eine Schwalbe zu verschrecken, die „poul de Dieu“ genannt wird. In der Normandie glaubt man, daß die Schwalbe einen Stein am Meeresstrande kenne, welcher Blinde sehend macht. In Tyrol ist die Sage vom „Schwalbenstein“ verbreitet, den man gleiche Kraft bei Augenübeln zuschreibt, und die die Schwalben in einem Nest zurücklassen sollen, in dem sie sieben Jahre gebrütet haben.

Aus dem Lande der Wenden und zwar aus Kloster Marienstern wird unterm 4. April geschrieben: Ein seit Jahrhunderten ausgeübter religiöser Gebrauch der in hiesiger Gegend dicht bei einander sesshaften meist katholischen Wenden, am Ostermorgen die Saatkfelder der einzelnen Ortschaften mit Absingen von Gebetsliedern zu umreiten, wurde auch in diesem Jahre wiederholt. Schon um Morgengrauen wurde es in den Fluren um Panschwitz, Zauer, Ostro, Miltitz, Caseritz, Kuckau, Crostwitz, Schweinerden, Siebitz, Kopschin u. s. w. lebendig. Unter Voranritt eines Vorbeters erkletterte man für die Saaten den Segen des Himmels. Am Vormittag füllte sich das erst kürzlich prächtig erneuerte Gotteshaus im Kloster, so daß es kaum die Menge der Andächtigen fassen konnte. Gegen Mittag aber strömte eine fast unzählbare Menge herbei, um dem mittags 3 Uhr im Klosterhofe sich vollziehenden Osterreiten beizuwohnen. Von Crostwitz, ungefähr 3 Kilometer vom Kloster in östlicher Richtung entfernt, holten die Klosterreiter die anderen sich dort vereinigenden Osterreiter aus der Umgegend ab und nun ging es im Zuge herein nach dem Kloster. Voran trugen Chorknaben die Kirchenfahne, dann folgte die Geistlichkeit im Festornate, dann gegen hundert Männer und Frauen, erstere entblößten Hauptes, letztere in der wendischen Tracht mit ihren großen Kopftüchern und den weiten Röcken und Schürzen in harmonisch abgestufter Färbung, den Schluß des Zuges bildeten paarweise reitende Landwirthe im Feiertagskleide. Die geschmückten Pferde nahmen sich prächtig aus, das Zaumzeug war durchweg entweder mit weißen Muscheln oder mit künstlichen Blumen geziert, die Wädhnen waren wild aufgefäufelt, nicht selten mit Goldfäden durchzogen, an den Schwänzen haftete eine große roth- oder weiß- und rothfarbene seidene Schleife und die Schabracken waren reich mit Stickereien geschmückt. Solcher Gestalt kam singend der von einer dichtgebräugten Menge bewunderte Festzug in den weiten Klosterhof herein. Während nun der vordere Theil des Zuges sich in die Kirche begab, umritten die schmucken Reiter unter fortwährendem wendischen Gesänge dreimal die mit einigen Standbildern von Heiligen und mit einem Wappenthier, dem böhmischen Löwen, besetzten Gartenanlagen des Hofes. Gegen 4 Uhr hatte mit Auflösung des Zuges die Prozession ihr Ende erreicht.

Durch die Opferwilligkeit eines Domkapitulars in Bautzen, der für die Gründung einer selbstständigen Seelsorgerstelle in Löbau ein Kapital von 10,000 Mk. in die Hand des Bischofs legte, wird es möglich, für die neubaute katholische Kirche in Löbau, die bisher von Bautzen aus versehen wurde, zum 1. Mai einen eigenen Seelsorger anzustellen. — Am 3. April trat der apostolische Vikar von Sachsen, Bischof Dr. Ludwig Wahl, seine Komreise an. Da aber die deutschen Pilger erst zwischen dem 8. und 15. Mai in Privataudienz vom Papste empfangen werden sollen, so wird derselbe bis dahin zu seiner Erholung in Bozen Aufenthalt nehmen. Dem Pilgerzuge der Deutschen werden sich noch anschließen: Pfarrer Stala-Bautzen, Pfarrer Hornig-Reichenau und Kaplan Koack-Radibor.

Dresden, 4. April. Die Königin empfing gestern die Mitglieder der internationalen Sanitätskonferenz, welche auch am Abend dem Hofconcerte beiwohnten.

Nach der Geschäfts-Ordnung der internationalen Sanitätskonferenz sind in Uebereinstimmung mit dem Verfahren, schreibt das „Dresdn. Journ.“, welches bei Konferenzen über internationale Angelegenheiten der Natur der Sache nach beobachtet werden muß, Mittheilungen über den materiellen Inhalt der den Gegenstand der Diskussion bildenden Fragen für die Dauer der Beratungen ausgeschlossen. Ohne gegen diesen Grundsatz zu verstoßen, dürfte es doch — schon um der Bildung von Legenden vorzubeugen — am Platze sein, hier nochmals die allgemeinen Gesichtspunkte hervorzuheben, welche für die Berufung der Konferenz maßgebend gewesen sind. Dieselbe ist hervor-

gegangen aus dem wohl von allen bei derselben vertretenen Regierungen empfundenen Bedürfnis, bei Eintritt von Choleraepidemien einerseits das sanitäre Interesse der Bevölkerung unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren gemachten Fortschritte der Wissenschaft möglichst zu wahren, andererseits aber die schweren Schädigungen auf ein möglichst geringes Maß zurückzuführen, welchen Handel und Verkehr bisher in solchen Fällen ausgesetzt waren. In diesen beiden Richtungen bewegen sich die von der österreichisch-ungarischen Regierung gemachten Vorschläge, auf Grund deren die Dresdner Konferenz von sämtlichen europäischen Staaten bejehet worden ist. Nehmen die Verhandlungen, wie nach dem bisherigen Gange derselben angenommen werden darf, einen günstigen Verlauf, so kann dem Abschluß eines Uebereinkommens, wenn auch vorläufig nicht aller, so doch der Mehrzahl der beteiligten Staaten entgegenzusehen werden, welches dem aufgestellten Programm nach beiden Richtungen hin volle Rechnung trägt. Erreicht die Konferenz, wie zu hoffen steht, dieses Ziel, so würde sie einen großen Fortschritt auf dem Gebiete der internationalen Gesundheitspolizei bilden. Es braucht in dieser Beziehung nur auf die vorjährige Epidemie mit ihren vielfach überflüssigen, den Rahmen des Nothwendigen weit überschreitenden Einfuhrverboten, Ab-sperrungsmaßregeln, verschieden gehandhabten Desinfectionsvorschriften zc. hingewiesen zu werden, um den Vortheil erkennen zu lassen, den eine in den großen Zügen übereinstimmende Gesetzgebung, welcher sich der Handels- und Reiseverkehr zu Wasser und zu Lande leicht anpassen könnte, bieten würde. Dies vorausgeschickt, möge im Anschluß an die neulich gebrachten Mittheilungen ergänzend bemerkt werden, daß die zur Prüfung des allgemeinen Theils des Programms niedergesetzte erste Kommission ihre Arbeit beendet hat. Der betreffende Bericht ist in der 6. Plenarsitzung durchberathen worden und hat eine erfreuliche Uebereinstimmung der Mehrzahl der Delegirten ergeben. Der Bericht der zweiten Kommission, welche sich mit den Einzelfragen des Programms zu beschäftigen hat, wird demnächst fertiggestellt werden und in der nächsten, unmittelbar nach Ostern stattfindenden Plenarsitzung zur Durchberathung gelangen.

Die Fortschritte des Obstbaues in Sachsen, welcher namentlich auch von Seiten des Ministeriums des Innern und der ihm unterstellten Verwaltungsbehörden thätig gefördert wird, sollen in einer im nächsten Herbst in Dresden abzuhaltenden Landesobstausstellung zur Darstellung gebracht werden.

Der Wald ist durch tausend Fäden mit dem Wohlstande der Bevölkerung innig verknüpft. Bei dem Waldbestande Sachsens lebt ja ein großer Theil der Bevölkerung mittelbar oder unmittelbar von der Arbeitsleistung, welche die Waldwirtschaft und die Holzverarbeitenden Gewerbe ermöglichen. Allein an Holzschlägerlöhnen bringen die sächsischen Staatsforsten den Waldarbeitern jährlich über 1 1/2 Millionen Mark ein, und doch machen die Staatsforsten in Sachsen nur 42 Prozent aller im Lande vorhandenen Waldungen aus. Außer den Schlägerlöhnen bringt die Forstverwaltung aber auch noch manche Hunderttausende von Mark auf anderem Wege unter das Volk. So erfordern die staatlichen Forsten jährlich 460,000 Mark für Herstellung und Unterhaltung der Wege und Brücken, 190,000 Mark für Herstellung der Kulturen, 25,000 Mark für Kulturpflege, 28,000 Mark Löhne bei Messung, Nummerierung, Versteigerung der Hölzer, 35,000 Mark für Unterdrückung schädlicher Insekten, 20,000 Mark für Schneeausräumen u. s. w. Dabei ist die Bevölkerung, die ihren Lebensunterhalt aus der Waldarbeit gewinnt, dem gesundesten, zuverläßigsten und wiedersten Theile des Volkes zuzurechnen. Halten wir also den Wald hoch nicht nur als lieben Aufenthalt zur Sommerzeit, sondern auch wegen seiner hohen volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Bedeutung.

Am 5. April Nachmittag besuchten die königlichen Hoheiten Prinz Friedrich August und Gemahlin Moritzburg und besichtigten den Thiergarten. Die Fütterung ist jetzt besonders amüßig, da seit einigen Tagen eine große Anzahl kleiner Wildschweinechen vorhanden ist und diese Thiere ungemein spaßig in ihrem jugendlichen Uebermuth sind. Nach dem Spaziergange nahmen die hohen Herrschaften in Adam's Gasthofe den Kaffee ein und fuhrten erst gegen Abend nach Dresden zurück.

Am 1. April starb in Blasewitz Herr Stadtrath a. D. Bernh. Heubner. Der Verstorbene hat bekanntlich eine mit schweren persönlichen Opfern verbundene politische Thätigkeit entwickelt, die mit der Sturm- und Drangperiode Ende der 40er Jahre verbunden war. In späteren Jahren hat er als Vorstand des Dresdner städtischen Schulwesens eine überaus segensreiche Wirksamkeit entwickelt und ebenso als treuer Anhänger der deutschen Turnerischeit in den Herzen dieser Kreise sich ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Ahlwardt hielt vor einigen Tagen in Großenhain einen Vortrag daselbst vor einer über 600 Personen zählenden Versammlung, die sehr viel Theilnehmer aus der Landbewohnerschaft, sowie aus den Nachbarstädten Meißen, Riesa und Radeburg zählte. Dem Redner wurde seitens des deutschen Reformvereins für Großenhain und Umgegend nach Schluß des Vortrages ein mächtiger Lorbeerkranz und während des anschließenden Komerses Tabakspfeife und Beutel überreicht.

Eine Denkmalsfrage hatte kürzlich das Stadtverordneten-Kollegium in Freiberg zu erledigen. Es handelte sich darum, ob die Stadt das ihr von dem Landesfunktsfonds zum Geschenk angebotene Standbild Otto's des Reichs, unter dessen Regierung der Silberbergbau aufkam und die Stadt gegründet wurde, für einen zu errichtenden Marktbrunnen annehmen solle oder nicht. Dafür sprachen die Umstände, daß man sich durch frühere Zusagen bereits gebunden fühlt, daß das Standbild in der That eine Zierde des dortigen Marktplatzes werden wird, daß der Guß desselben bereits im Gange ist und die Ablehnung die Regierung und den akademischen Rath verletzen müsse. Dagegen wurde stark betont, daß die Annahme des Geschenkes an die Bedingung der Herstellung eines Unterbaues für 25000

Mark gebunden, die wirtschaftliche Lage der Stadt aber durch Wegnahme der Artilleriegarnison und das drohende Erliegen des Silberbergbaues eine recht bedenkliche geworden sei. Schließlich wurden die für den Marktbrunnen geforderten 25000 Mk. mit 19 gegen 7 Stimmen bewilligt.

Schanda u., 3. April. Die Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung ist nunmehr von den städtischen Körperschaften einstimmig im verneinenden Sinne entschieden worden. Nachdem die angestellten Berechnungen ergeben hatten, daß sich durch das neue Beleuchtungssystem der Kostenaufwand um über 1500 Mk. steigern würde, daß aber dabei ein wesentlich besserer Lichteffect nicht erzielt werden würde, so lag kein Grund vor, von der bestehenden, fast durchweg genügenden Einrichtung abzugehen.

Ein poetisches Bismarck-Telegramm traf aus Leipzig aus Anlaß des Geburtstages des Altreichskanzlers in Friedrichsruh ein. Das Telegramm lautet: „Die Osterfonne wieder lacht; — Heil Deutschland, Heil, der Alte wacht!“

Leipzig. Wenn die durch ein „Ruhens aller Hände“ gekennzeichneten Osterfeiertage vorüber sind, dann beginnt, wie in jedem Jahre, so auch jetzt wieder das lebhafteste Treiben der Leipziger Ostermesse. Der Engros-Handel sowohl, als die folgende Detail-Messe mit ihren „Bauern-Sonntagen“ sind für jeden Geschäftsmann höchst interessant. Den Reigen eröffnet die Lederbörse, welcher die Tuchbörse und die Garnbörse folgen. Gleichzeitig entwickelt sich in vielen anderen Branchen, wie Pelzwaren, Glas, Porzellan und Spielwaren usw. das Geschäft. Die diesjährige Ostermesse welche besonders lebhaft zu werden verspricht, beginnt am 10. April. Einem oft geäußerten Wunsche entsprechend, hat der Allgemeine Hausbesitzer-Verein in Leipzig ein Bureau etabliert, welches über alle Fragen, die sich dem Messbesucher aufdrängen, unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am ersten Osterfeiertage Abends in der 8. Stunde in Altenhain bei Frankenberg. Der dortige Turnverein benötigte zur Ausführung eines für den Abend des ersten Osterfeiertages geplanten Theaterstückes eine Feuerwaffe und hat den Gutsbesitzersohn Fritschner daselbst um Darlehung seines Gewehres. Derselbe war hierzu bereit und wollte dasselbe kurz vor Beginn des Stückes nach dem Auftritte des totale bringen. Um aber einem etwa möglichen Unglücksfalle bei Verwendung der Waffe auf der Bühne vorzubeugen, wollte Fritschner erst nachsehen, ob das Gewehr auch entladen sei. Er richtete deshalb die Waffe zur Haushüre des elterlichen Gutes heraus auf die anscheinend völlig menschenleere Dorfstraße und drückte ab. Wider Erwarten war aber das Gewehr doch geladen, der Schuß krachte los und die Ladung traf den im selben Augenblicke zufällig vorbeikommenden 15jährigen Sohn des dortigen Färbereiarbeiters Kunze so unglücklich in den Kopf, daß der Knabe fast sofort eine Leiche war. Der unglückselige Schütze machte sofort Anzeige beim Gemeindevorstand von seiner unabsichtlichen That und stellte sich am zweiten Osterfeiertage früh dem dortigen Amtsgerichte, welches ihn vorläufig in Haft nahm.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Aussichten auf ein Zustandekommen der Militärvorlage werden mit jedem Tage geringer. Jetzt hat auch die polnische Fraktion des Reichstages sich gegen deren Annahme erklärt, wenigstens äußert der „Diennik Pozn.“ seine Ansicht dahin, daß die Fraktion bei der schließlichen Entscheidung an der Stelle stehen werde, wie ihr die politischen, wie wirtschaftlichen Interessen der polnischen Gesellschaft anweisen und diese befänden sich nicht auf Seiten der Militärvorlage.

Am Sonnabend hat Fürst Bismarck in voller Frische seinen 78. Geburtstag gefeiert. Aus Anlaß desselben hatten sich in Friedrichsruh mehrere tausend Personen eingefunden, um dem Fürsten ihre Glückwünsche darzubringen. Eine Ansprache des Gymnasialdirektors Wallis aus Rendsburg beantwortete der Altreichskanzler mit einem Rückblick auf die Geschichte Schleswig-Holsteins, für das er stets die lebhaftesten Sympathieen hegte habe. Der Fürst schloß mit einem Hoch auf den Kaiser als den Schirmherrn aller Stämme des deutschen Reiches.

Für den Distanzmarsch Berlin-Wien haben sich u. A. acht deutsche Offiziere gemeldet. Auch das österreichische Militär bringt der sportlichen Veranstaltung Interesse entgegen.

Die diesjährige Frühjahrsparade findet für Berlin am 2. Juni, für Potsdam am 3. Juni statt.

Dem Fürsten Bismarck hatte ein Berliner politischer Klub als Geburtstagsgeschenke einen fast meterlangen Nagel mit sehr breit gehämmertem Kopf verehrt. Auf der Begleitkarte stand zu lesen: „Dies ist der Nagel, den Gw. Durchlaucht seit 1862 unentwegt auf den Kopf getroffen haben.“ Der lebenswürdige Scherz erregte beim Fürsten sowohl, als bei seinen Gästen große Heiterkeit.

Hof, 3. April. Kam da am Sonntag ein besser gekleideter Mann zu dem Dekonomen Stattner in Woyau und sagte dem, er müsse Nachsuche nach falschem Goldgeld halten. Der Bauer hatte kein Arg und zeigte ihm sein Geld, dem der Herr „Untersuchungsrichter“ zwei Zwanzigmärkstücke und ein Zehnmarkstück entnahm mit der Angabe, die wären offenbar falsch, die müßten untersucht werden. Er ging nun mit dem Bauer nach Oberkollau, um, wie er sagte, von da nach Hof zu fahren. Er ließ den Bauer einsteigen, schlug die Koupeethüre hinter ihm zu und — weg war er und mit ihm die 50 Mark echten Goldgeldes, die er nun wohl noch genauer untersuchen wird.

Salzwe del, 3. April. Der erste frisch gestochene Spargel wurde gestern am hiesigen Wochenmarkt feilgehalten. Er stammte aus einigen hiesigen Gärten und wurde zu dem hohen Preise von 1,75 Mk. das Pfund verkauft. Es ist gewiß eine Seltenheit und verdient bemerkt zu werden, daß man Ende März 1893 bereits Spargel geerntet hat.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Auf unser Ansuchen veranstaltet der Deutsche Reformverein zu Pulsnitz
Sonntag, den 9. April a. c., Nachmittags 6 Uhr, im Saale des Herrn
 Oswald in Niedersteina (Vergißmeinnicht) eine

Wander-Versammlung,

womit ein **Vortrag** über das Thema: „Der Niedergang des Mittelstandes“ verbunden sein wird.

Alle deutschgefinnten Männer werden hierzu freundlichst eingeladen.

Mehrere Einwohner von Nieder- und Obersteina und Weißbach.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend theile ich hierdurch mit, daß ich meine Wohnung von der Dhorner Straße nach der **Kamenzer Straße Nr. 259**, Haus des Herrn Schlossermeister Kurth verlegt habe.

Indem ich für das mir in hohem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aug. verw. **Sandleben**,
 Hebamme.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier in der **Gichert** sollen

Montag, den 10. April d. J.

80 Rmtr. harte und weiche Scheite,
 20 " " " " Rollen,
 85 " " " " Stücke,
 40,50 Währdt. weiches Reifz,
 2500 " hartes " "
 24 Rmtr. Langhausen Mäzie

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr auf dem Schlage in der Nähe des früheren Sommeralles.
Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 1. April 1893.
 Fr. Ubricht.

Guten Probsteier Saathaser,

schlesischen Gebirgshaser, Chevalier Saatgerste,
 schlesisch. Rothkleeamen, Weißklee, Thymothee, Reygras, Seradella,
 Erbsen, Wicken etc.

empfiehlt zu bevorstehender Saat

Alwin Endler.

Bur Frühjahrs-Saat

empfiehlt den Herren Landwirthen

echten Original-Probsteier-Saat-Haser und Gerste, ff. schlesische
 Roth-Kleeaat, Weißklee, engl. Reygras, Saat-Erbsen u. Wicken,
 neue Kügaer Kron-Säcleinsaat, extrapauk,
 unentleimtes Greiffenberger aufgeschl. u. rohes Knochenmehl,
 rohen u. gemahl. Peru-Guano I 7/14 (Füllhornmarke),
 Chilispeter,

Ammoniak-Superphosphat und Kali-Ammoniak-Superphosphate,
 Wiesendünger, Thomasphosphatmehl, Kainit

Lichtenberg. Louis Körner.

Grundstücks-Verkauf.

Nächsten Montag, den 10. April d. J., Vormittags 9 Uhr sollen die zu meinem
 Gute gehörigen, am Buschwege gelegenen **Felder und Wiesen** verkauft werden.
 Bedingungen werden zuvor bekannt gegeben.

Dhorn, am 6. April 1893.

Moritz Prescher.

Kinderwagen,

Reisekörbe, Tragkörbe, Handkörbe u. s. w.
 empfiehlt in colossaler Auswahl zu möglichst billigen Preisen

H. Stelzer,

Kurze Gasse, nahe dem Markt.

NB. Alte Kinderwagen werden wieder wie neu vorgerichtet.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche
 von der Vorzüglichkeit des

ächsten Gesundheits-Kräuter-Sonigs

von **C. Lück** in Kolberg

handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.
 Bei **Kuften, Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Halsleiden**
 angewandt, ist derselbe ein unübertroffenes Hausmittel.

Zu haben in drei Flaschengrößen, à 1 Mk., 1 Mk. 75 Pfg. und 3 Mk. 50 Pfg.
 Kräuter-Thee à Carton 50 Pfg.

Kein Geheimmittel. Bestandtheile sind in der beigelegten Gebrauchsanweisung angegeben.
 Prospekte mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche. Central-
 Versandt durch **C. Lück** in Kolberg. Niederlage einzig und allein in **Pulsnitz** bei
 Apotheker **Dr. Pleißner.**

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Revier im **Oberbusch** sollen

Montag, den 17. d. J. Mon.

120 Rmtr. harte und weiche Scheite und Rollen,
 120 " " " " Stücke,
 32,50 Wellenhundert Reifz

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr im Schlage am Wege nach der Luchsenburg.

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 7. April 1893.

Fr. Ubricht.

Im Ausverkauf

von

M. Schäfer, am Markt

Gardinen, sehr schöne neue Muster, auch **Nester**,
Rollostoffe in weiß u. bunt, **Rollospitzen**, **Fenstervorsätze**,
Decken, **Congrestoffe**,

Strümpfe in echt diamant-schwarz und bunt,

sowie diamant-schwarze **Strümpflängen**,

Jagdwesten, alle Größen, **Normalhosen** u. **Henden**, **Barchenthemden**,

Kinderhosen in weiß u. bunt,

Kinderwagen-Decken,

Glacé-Handschuhe, alle Farben, sowie **seidene** und

Zwirnhandschuhe für Damen und Herren,

leinene Herrenwäsche, **Universalwäsche** u. **Cravatten**,

Tricot-Kleidchen,

Lüster, **Mouffelin**, **Barchent-Kleidchen** u. **Unterröckchen**,

für **Schneiderinnen**:

Futterstoffe, **Knöpfe**, **Zwirne**, **Seiden**, **Stäbchen**, **Schweißblätter**, **Bezüge** u. s. w.

Alles zum Selbstkostenpreis.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß der **Ausverkauf** nur noch nächste
 Woche dauert. D. D.

Damen-Kleiderstoffe,

reizende Neuheiten für Frühjahr und Sommer,

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Pulsnitz. Friedr. Jahn.

Logis-Bermiethung.

In Folge Ablebens des Herrn Kaufmann **Schütze** sind meine **sämmtlichen**
Parterre-Räumlichkeiten anderweit zu vermieten.

Pulsnitz.

Flora verw. **Stempel.**

Theodor Schieblich,

Obermarkt,

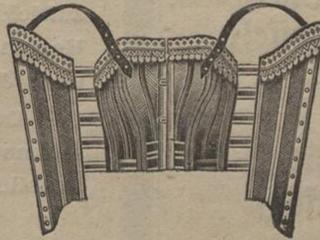
empfiehlt sein **grosses Lager** gut passender

Corsets

von 90 Pfennigen an bis zu den feinsten Dessins.

Neuheit!

Gesundheits-Corsets



von größten Ärzten der Medicin wie der Naturheilkunde
 empfohlen, da Lunge und Leber nicht eingengt werden.

Größte Auswahl! Billigste Preise!



Gegen **Blutarmuth** und **Bleichsucht**
 empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte

Eisenpulver

von Dr. med. **J. U. Hohl** von Basel.

Es heißt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln
 selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei
 Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern.
 Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwäche-
 zustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust,
 weißer Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende
 Dankschreiben beweisen, durch obiges Medicament **unbedingt** beseitigt. —
Zeugniss: In Folge langjähriger Blutarmuth fühlte ich mich so entkräftet, daß
 permanente Erschlaffung mich zu jeder Arbeit untauglich machte. Ein Freund rieth mir zur
 Anwendung des Dr. J. U. Hohl'schen Eisenpulvers, dessen Gebrauch mein Leiden binnen
 Kurzem gründlich und dauernd beseitigte. Möge kein Leidender unterlassen, in ähnlichem
 Falle sich dieses vorzüglichen Medicaments zu bedienen. (H 3610 Q)
 Basel, 19. April 1892. **Friedr. Holliger**, Riehnstraße.

SCHUTZ-

MARKE.

Preis per Schachtel **Rm. 1,25**. Obiges Eisenpulver ist nur acht, wenn die Schachtel
 das als Schutzmarke gewählte Bildniß **Dr. J. Hohl's** trägt.

Zu haben **Albert-Apotheke** in Leipzig, Apotheken von **Dr. Nylius**, **Dr. Marsson**,
J. Liesmann in Leipzig, **Salomonisapothek** in Dresden und in allen Apotheken.

2 Schraubstöcke,

2 **Schneidegloben**, komplett, 1 **Spernhorn**,
 2 **Handwagen**, 2 **Kinderwagen**
 u verkaufen. Schießgasse 217.

Ein **24-Gänger** billig zu verkaufen.
 Pulsnitz M. S. Nr. 37.

Ein Haufen Dünger

ist zu verkaufen. Großbrösendorferstr. 58,



Waldschlößchen.

Sonntag, den 9. April, von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik,

wobei mit Kaffee und Plätzen bestens aufwartet und ergebenst einladet

Crust Kotte.

Hôtel grauer Wolf.

Sonntag, den 9. April, v. Abends 7 Uhr an **grosse**

öffentliche Ballmusik!

Achtungsvoll

Paul Müller.

Theater in Pulsnitz.

(Menzel's Gasthof.)

Sonntag, den 9. April 1893:

Das Mädchen von Heilbrunn.
Großes romant. Ritterstückspiel in 5 Akten nebst dem Vorspiel:

Das heimliche Gericht

von G. von Kleist, bearbeitet von Holbein.

Anfang präcis 8 Uhr.

Dtto Schmidt, Director.

I^a marinirte Heringe

empfehlen **Gustav Häberlein.**

Guts-Verkauf.

Ein schönes Gut mit 58 Scheffel Feld und Wiese ist sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Freundlich

sieht jede Wohnung aus, deren Fussböden mit **Müller & Mann's Bernstein-**

Fussbodenlackfarbe

gestrichen sind. Schnelltrocknend, unübertrefflich in Glanz, Härte u. Dauer.

Vorräthig in Büchsen à 1 und 1½ kg bei Herrn Alwin Endler in Pulsnitz.

Von heute an empfehle ich frischgeschlachtetes **Maistrindfleisch**, à Pfd. 45 *S*, sehr schönes **Rierentalg**, à Pfd. 50 *S*, sehr schönes **Pöfelfleisch**, geräuchertes **Fleisch**, **Schinken** und geräucherten **Speck**. **J. Johne.**

Senftenberger Speise- u. Saamen-Kartoffeln

verkauft **Röhler, Pfefferkühler.**

Preißelbeeren mit Zucker, I^a div. Backobst

offeriert

Gustav Häberlein.

Ein 18- oder 20-Gänger

auf Doppelband wird gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Flügelhorn und eine Harmonika

ist zu verkaufen. **Gückelsberg Nr. 99.**

Zickelfelle

kauft zum allerhöchsten Preise

Julius Fischer,

Schlossstr. No. 122.

Neu! Sternutament. Neu!

Bestes wirksamstes Niesmittel gegen 50 Pf. **Schnupfen** 50 Pf.

in gefehl. geschl. Niesboxen, heilt in 3 bis 24 Std. d. einf. Natarrh!

In Pulsnitz: Hrn. Apotheker **Dr. Pleißner.**

„ Drogist **J. Herberg.**

15 Ctr. gutes Heu

liegen zum Verkauf.

Pulsnitz, Rietzelstraße 346.

Ein Stück Feld

zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Selbsterbauer Kapp-Saamen

ist zu verkaufen.

Pulsnitz M. S. Nr. 42.

Schulnachricht.

Aufnahme der neuereintretenden **Schulkinder** **Montag**, den 10. April, nachm. 1 Uhr.

Anmeldung der neuereintretenden **Fortbildungsschüler** **Dienstag**, den 11. April, vorm. 11 Uhr.

Pulsnitz, den 7. April 1893.

R. Dreher, Schuldirektor.

Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen guten Mannes, Vaters und Sohnes, des

Kaufmanns Herrn Joh. Carl Schütze,

zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit unseren aufrichtigen, herzlichsten Dank.

Pulsnitz, am 4. April 1893

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Nachruf!

Unserem lieben Mitarbeiter

Herrn Kaufmann **Joh. Carl Schütze,**

der in so jungen Jahren dahinscheiden musste, rufen wir für seine uns geleisteten treuen Dienste

„Habe Dank!“

in die Ewigkeit nach.

Das Andenken des Verstorbenen, dessen Fleiss und Herzengüte bekannt waren, wird in unserer Firma unauslöschlich sein.

Hugo und Emil Hauffe,

in Firma: **J. G. Hauffe.**

Plötzlich und unerwartet wurde unser lieber, treuer Mitarbeiter und Colleague

Herr Joh. Carl Schütze

durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte gerissen.

Wir betrauern in dem von uns Geschiedenen einen aufrichtigen Freund und Gönner, welcher es verstand die Herzen Aller an sich zu fesseln und sich die Hochachtung eines Jeden zu erwerben.

Der rege Fleiss, die namenlose Schaffenskraft und seltene Energie des Entschlafenen werden uns ein stetes Vorbild sein; sein Andenken halten wir in Ehren.

Friede seiner Asche!

Pulsnitz,

am 4. April 1893.

Das Personal

der Firma **J. G. Hauffe.**

Gestern Nachmittag ¾7 Uhr verschied sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschluss Herr Schmiedemeister

Friedr. August Bormann

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen nur hierdurch, um stilles Beileid bittend, an

Pulsnitz,

am 7. April 1893.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag ½4 Uhr, statt.

Heute früh 6 Uhr verschied sanft und ruhig unser guter Gatte, Vater und Grossvater

Franz Gottlieb Schmidt

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

Pulsnitz M. S.,

den 6. April 1893.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. April, Nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 15.

Baumwachs,

fest und flüssig,

Wurmhütchen, Wurm kuchen,

Zittwersamen,

Blutreinigungsthee, Blutreinigungspulver.

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Drogen — Farben — Materialwaaren

Dr. M. Pleissner.

Kluge's Restaurant.

Freitag, den 7. April:

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Hierzu ladet ergebenst ein

B. Kluge.



Homöopath. Verein Pulsn. u. Umg.

Sonntag, den 9. April, Nachmittags 3 Uhr

Monats-Versammlung. Um 5 Uhr nach

Brettinig zum Stiftungsfest.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht

der Vorstand.

Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 9. April, Nachmittags

3 Uhr: Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Die grösste Auswahl

in

Damen-Kleiderstoffen

von den hochfeinsten bis zu den billigsten Qualitäten und alle Neuheiten, welche die Mode brachte, offerirt zu reell billigen Preisen

Aug Rammer.

123. **Ziehung**
Kgl. Sächs. 4. Klasse am
Landes- 10. u. 11.
Lotterie. April 1893
Loose hierzu empfiehlt die Collection von **H. Cunradi.**

Starke, kräftige **Düßelbäume**, auf der Krone veredelt, als Nepsel-, Birnen-, Apfel- u. Pflaumenbäume in großer Auswahl, richtiger Angabe der Sorte empfiehlt **Edward Schölzel.**

Natürliche Mineralwässer

in stets frischer Füllung zu Dresdner Preisen

Künstliche Mineralwässer

von Dr. Struve und eigener Fabrikation

Apotheke in Pulsnitz.

Drogen — Farben — Materialwaaren

Einen fleißigen, geschickten

Scheibenarbeiter

sucht **Georg Borsdorf.**

Gegen Motten

empfehlen als vorzügliche Mittel

Camphor, Naphtalin, Naphtalinpapier,

Patschoulikraut,

weissen u. türk. Pfeffer,

Kienöl

die **Mohren-Drogerie**

F. Herberg.